

Wilhelm Jensen (1837-1911)

Auf dem Schwarzwald

Die Wolken ziehen vom Mittag her,
weißleuchtende Segel in blauem Meer.

Wie alte Tempelsäulen stehn

ernstgraue Felsen; im Windeswehn

- 5 darüber wallend ein grüner Kranz,
und um sie im schimmernden, flimmernden Glanz,
wie reiches Geschmeide,
rotblühende Heide.

- 10 Doch im Dämmern des Waldes in moosiger Kluft
von Tannennadeln ein schauernder Duft;
ein Lichtstrahl, der verloren irrt,
ein plätschernder Quell, ein Tauber girrt;
verhallend stößt der kreisende Weih
15 fernher aus den Lüften klagenden Schrei
hoch über den Zweigen;
sonst tiefes Schweigen.

Im Gerank und Gestein ein Pfad noch kaum,

- 20 nur einsame Wildnis im Mittagstraum.

Da schillert es auf wie ein spiegelnder Bach,
aus silbernen Schindeln ein glitzerndes Dach,

eine letzte Behausung, weithin allein

und verlassen im zitternden Sonnenschein;

- 25 nur Rispen und Ranken
lispeln und schwanken.

Kein Laut; weit offen das graue Tor,

zwei winzige Geschöpfchen nur knien davor;

- 30 ein Büblein, ein Mägdlein, zusammengeschniegt,
barfüßig, barhäuptig. So reglos liegt

auf den Knien das Pärchen. Ein Hauch bewegt

ihm das flächserne Haar; aneinander gelegt

hält stumm es nach oben

- 35 die Hände gehoben.

Ist's zum Mittagsgebet? Kein Herdrauch steigt
vom Dachfirst auf, und alles schweigt.

Durchs Stubenfenster nur schimmert es hell:

- 40 Ein Linnen, gespreitet auf niedrigem Gestell,
ein Kopf, heraufgebettet am Rand,

ein weißes Gesicht; eine reglose Hand

hält licht wie von Golde

eine Blütendolde.

- 45

Wie Silber rieselt's vom glimmernden Dach;

die Mutter liegt tot im dumpfen Gemach,

der Vater stieg zum Kirchhof hinab

in der Mittagsrast und bestellt ein Grab;

- 50 tief drunten klirrt sein Schritt durchs Gestein,
gleichmäßig. Die Kinder blieben allein,

die Hände faltend
und Totenwacht haltend.
(253 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/jensen/gedichte/chap002.html>